

DAS TAGEBUCH DES
CAJETAN GRAF VON SPRETI
(1770–1807)

AUFZEICHNUNGEN EINES BAYERISCHEN
ARTILLERIEMAJORS AUS DEM
VIERTEN KOALITIONSKRIEG (1806/07)

Herausgegeben von Oliver Pfeiffer



Herbert Utz Verlag · München

SPRETI-STUDIEN
herausgegeben von Hans-Michael Körner

Band 3

Umschlaggestaltung, Layout und Satz: Matthias Hoffmann

Umschlagabbildungen:

Umschlagvorderseite: Cajetan Sales von Spreti (geb. Straubing 13.9.1770, gef. Cosel 6.2.1807), um 1800, Ölgemälde, 68 × 54 cm, Heinrich Graf von Spreti.

Umschlagrückseite: Wappen der Grafen von Spreti, um 1770, Kupferstich, 8 × 7 cm, Heinrich Graf von Spreti.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2015

ISBN 978-3-8316-4353-0

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7
<i>Dank des Herausgebers</i>	11
<i>Vorbemerkungen</i>	13
<i>Einleitung</i>	17
<i>Das Tagebuch des Cajetan von Spreti</i>	71
<i>Literaturverzeichnis</i>	125
<i>Abbildungen</i>	131

Vorbemerkungen

Ein kleines, unscheinbares Büchlein in grauem Einband, 45 handschriebene Seiten in einer altertümlichen, für den Laien nur schwer zu entziffernden Schrift. „Das konnte sowieso keiner lesen“, erklärt Heinrich Graf von Spreti den Umstand, dass dieses historische Dokument so lange unbeachtet in der Schublade eines Schreibtisches auf dem Familiensitz im niederbayerischen Kapfing lag. Dabei wurde der Vorfahr Cajetan im Hause Spreti durchaus in Ehren gehalten. Ein Bild von ihm hing an der Wand, und die Urne mit der Asche seines blutgetränkten Mantels wurde ebenfalls sorgfältig aufbewahrt. „Cajetan war für uns Kinder damals ein Held und unser Mitgefühl galt seinen Söhnen und Töchtern, die er hinterlassen hatte“, beschreibt Heinrich Graf von Spreti die Wertschätzung des im Jahre 1807 gefallenen Artilleriemajors in seiner Familie. Es mag indes auch an den Erlebnissen von Heinrichs Vater Franz Graf von Spreti gelegen haben, dass dieser nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft¹ im Jahre 1945 mehr Freude an den Reiseberichten von Cajetans Sohn Friedrich hatte, als an den Schilderungen aus dem Vierten Koalitionskrieg. Friedrich Graf von Spreti hatte Amélie de Beauharnais, Prinzessin von Leuchtenberg und Nichte des bayerischen Königs Ludwig I., im Jahre 1829 auf der Fahrt zu ihrem Ehemann, Kaiser Dom Pedro I. von Brasilien begleitet. Dessen gesammelte Reiseaufzeichnungen wurden schließlich von Heinrich Graf von Spreti in Buchform herausgege-

¹ Vgl. Spreti, 285.

ben², wobei diese Publikation für den Grafen gleichzeitig den Anstoß gab, sich noch eingehender mit der Familiengeschichte zu beschäftigen. Es lag also nahe, auch dem Tagebuch des Cajetan die Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die ihm bislang verwehrt worden war.

Bekannt war lediglich, dass es sich bei dem Büchlein um Aufzeichnungen aus dem Schlesischen Feldzug der bayerischen Armee handelte, den diese an der Seite Frankreichs im Vierten Koalitionskrieg (1806–1807) gegen Preußen und Russland unternommen hatte und an dem Cajetan von Spreti als Artilleriemajor in der 1. Armeedivision unter Graf Deroy teilnahm und schließlich bei der Belagerung der Stadt Cosel ums Leben kam.³ In der Tat galt es, bei diesem Editionsprojekt verschiedene Schwierigkeiten zu bewältigen: Erstens weicht die in dem Tagebuch vorzufindende Schreibweise vieler Namen und Begriffe von der korrekten (oder auch lediglich der heute üblichen) Form ab, zweitens konnten besonders Eigennamen oft nicht zweifelsfrei entziffert werden und drittens war es einfach nicht möglich, alle Personen zu identifizieren, die bei Cajetan Erwähnung finden – dies gilt insbesondere für Soldaten mit niedrigen Diensträngen.

Bei der Transkription des handschriftlichen Manuskripts wurde nach den im Folgenden aufgeführten Richtlinien verfahren: Das Tagebuch wird ungekürzt möglichst buchstaben- und zeichngetreu wie-

² Das Reisejournal des Grafen Friedrich von Spreti. Brasilianische Kaiserhochzeit 1829, herausgegeben von Heinrich Graf von Spreti und Suzane Freifrau von Seckendorff; München 2008.

³ Vgl. Schmoelzl, 227.

dergegeben. – Unsichere, aber wahrscheinliche Lesungen werden durch < > kenntlich gemacht – Unleserliche Wörter werden durch <...> gekennzeichnet. – Zusätze des Bearbeiters werden in [] gesetzt, Auslassungen des Bearbeiters werden durch [...] kenntlich gemacht. – Eigennamen werden wie im Original beibehalten und ggf. im Kommentar erläutert. – Groß- und Kleinschreibung folgen der Vorlage des Originals. – Getrennt- und Zusammenschreibung folgen der Vorlage des Originals. – Zahlzeichen und Ordnungszahlen werden vorlagengetreu wiedergegeben. – Abkürzungen werden in der vorliegenden Form übernommen und einheitlich mit einem Punkt abgeschlossen. Maß- und Währungsangaben sowie hochgestellte Abkürzungen werden jedoch dem Original entsprechend mit oder ohne Punkt abgeschlossen. – Doppelungsstriche über m oder n werden stillschweigend aufgelöst. – Die Interpunktion wird gemäß der Vorlage des Originals wiedergegeben. Lediglich eindeutig fehlende Schlusspunkte am Satzende werden stillschweigend ergänzt. – Nachträgliche Einschübe zwischen den Zeilen werden stillschweigend aufgelöst. – Lücken und Freiräume in der Handschrift werden nicht gesondert vermerkt. – Die Zuordnung von Datums- und Ortsangaben ist Teil der Edition des Herausgebers und nicht identisch mit der grafischen Ansicht des Originals.

Spreti-Studien

herausgegeben von Hans-Michael Körner

Band 4: Jörg Zedler (Hrsg.): Was die Welt im Innersten
zusammenhält · Gesellschaftlich-staatliche Kohäsionskräfte
im 19. und 20. Jahrhundert
2014 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4294-6

Band 3: Oliver Pfeiffer (Hrsg.): Das Tagebuch des Cajetan
von Spreti (1770–1807) · Aufzeichnungen eines bayerischen
Artilleriemajors aus dem Vierten Koalitionskrieg 1806/07
2015 · 152 Seiten · ISBN 978-3-8316-4353-0

Band 2: Jörg Zedler (Hrsg.): Der Heilige Stuhl in den
internationalen Beziehungen 1870–1939
2010 · 386 Seiten · ISBN 978-3-8316-4021-8

Band 1: Jörg Zedler: Karl Graf von Spreti · Bilder einer
diplomatischen Karriere
2008 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-0768-6

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de
Gesamtverzeichnis unter www.utzverlag.de